

Beate Schön

Ingelheim, den 25.11.2006

Apostolische Nuntiatur
Monsignore Gabriel Cacchia
Lilienstr. 3a
10985 Berlin

Sehr geehrter Herr Monsignore Cacchia,

wir bedanken uns für Ihr Schreiben vom 18. März diesen Jahres an Frau Monika Gehring und die tröstliche Zusage, dass Papst Benedikt unser Anliegen in sein Gebet einschließt. Als gläubige Christen vertrauen wir auf die Kraft des Gebets, ohne die Aeneas und seine Familie diese schwere Zeit bislang sicher nicht ertragen hätten.

Wenige Wochen vor Weihnachten, dem Fest der Familie, besteht jedoch immer noch keine Hoffnung auf ein Ende der Trennung von Mutter und Kind.

Durch die unermüdliche Öffentlichkeitsarbeit ist es gelungen, den Aufenthaltsort des Kindes zu erfahren. Mittlerweile ist auch ein Telefonkontakt zwischen Mutter und Kind möglich.

Das von den Behörden nachweislich begangene Unrecht an der Familie jedoch wird weiterhin - mehr als zwei Jahre lang - von den Gerichten ignoriert, entlastende Beweise werden nicht zur Kenntnis genommen, ja es droht immer noch die Entmündigung der Mutter, die unermüdlich um ihr Kind kämpft.

Wir bitten Sie herzlich, sich über die näheren Umstände zu informieren und fügen als Anlage den jüngsten Presstext bei.

Wir sind sicher, dass das Unrecht, das in einem Rechtsstaat wie der Bundesrepublik Deutschland geschehen ist, im Ausland nicht ohne Reaktion bleiben wird.

Mit freundlichen Grüßen

Beate Schön, Schwester von Petra Heller
Beate Schön, sowie weitere Teilnehmer an der 40. Demonstration in Bamberg

Dem Kolier Suchquart